

Theile zu einander gelangen und diese im Wesentlichen anziehend. Der Papst, Gregor der XVI., ist eine kräftige Gestalt; das Gewand ist leider ein wenig zertheilt; grösser gehalten dagegen ist es bei der Figur links.

Während ich schreibe, stört mich das Geschrei einiger Strassenjungen, das ich fast jeden Abend anzuhören verdammt bin, immer dieselbe inhaltslose musikalische Phrase ohne Aufhören hinter einander; Lungen hat das Volk, um das Trommelfell zu zersprengen, und man weiss nicht, soll man sich mehr über diese oder die Armut ihrer Melodien verwundern.

**Rom, 8. Dezbr.** Ein Theil des Palastes der Cancellaria wird von einer kleinen Kirche S. Lorenzo in Damaso eingenommen, die von amuthig wirkender Raum-anlage ist. Der Haupteingang ist durch das zweite Portal der Façade des Palastes. Man tritt zuerst in zwei Seitenschiffe, die nicht hell erleuchtet sind und erblickt von hier den höheren, helleren Mittelraum. Ich machte die Erfahrung, dass es bei Anlage eines grossen Raumes, sei derselbe Saal oder Kirche, von guter Wirkung ist, wenn man denselben nicht unmittelbar durch eine zu öffnende Thüre betritt, sondern vorerst in einen halbdunkeln Raum von milderer Bedeutung gelangt und durch den Blick in den hellen Hauptraum auf diesen vorbereitet wird.



Grab Gregors XVI.

In vorliegendem Falle erhält der Hauptraum sein Licht durch ein grosses, halbrundes Fenster zur Seite. Die Altarnische hat ebenfalls ihr eigenes Licht, was sich beim Eintritt in die Kirche leider nur zu sehr bemerklich macht; die Seitenschiffe haben ebenfalls ihr eigenes sehr gedämpftes Licht. Die Architektur ist die Bramantinische; hübsche Verhältnisse, feine Gliederungen, wenig Aufwand mit Ornament; doch ist anzunehmen, dass für die einfach gelben Wandflächen Malerei beabsichtigt war.

Ausser dieser Kirche befindet sich in der Cancellaria im ersten Stock eine kleine Hauskapelle von geringen Dimensionen, 13 zu 22', aber von besonders reizvoller Dekoration. Die Wände sind der